

PINDL, KATHRIN

SOMMERSEMESTER 2017

**33225a Übung „Bäuerliches Leben in der Oberpfalz (1945 bis heute).
Kultur - Wirtschaft - Geschichte“**Do 14- 16, c.t., ZH 1 (mit *Dr. Georg Köglmeier* und *Dr. Manuel Trummer*)

Die Landwirtschaft durchläuft seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen dynamischen Wandel. Technisierung, Industrialisierung und demographischer Wandel verändern die Arbeit in der Landwirtschaft entscheidend. Doch auch die bäuerlichen Kulturen auf Alltags-ebene, Selbstbilder und Fremdbilder, Familienleben und Mobilitäten – bäuerliche Biographien und Lebensentwürfe ganz allgemein –, transformieren sich rasant. Gerade kulturelle Megathemen wie Ernährung, Umwelt oder Gesundheit wirken dabei seit Ende der Siebziger Jahre unmittelbar auf die Wahrnehmung des Bäuerlichen in der Öffentlichkeit und damit auf die Landwirte, die Kulturlandschaft und Agrartechnik und -handwerk zurück.

Dieses Zusammenspiel der „großen“ agrarpolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Hilfe der „kleinen“ biographischen Erinnerungen und Selbstbilder der Zeitzeugen zu erschließen, ist die Aufgabe dieses Projektes. Mit dem Ziel, makroökonomische, technische und politische Transformationslinien in der lokalen Alltagskultur von Oberpfälzer Landwirten und Landwirtinnen der letzten fünf Jahrzehnte offenzulegen, stößt das Projekt in eine Forschungslücke. Es leistet dabei zunächst einen wichtigen regional- und wirtschaftsgeschichtlichen Beitrag zur jüngeren Entwicklung der Kulturlandschaften des Bezirks, öffnet aber mit innovativer Methodik zugleich neue Perspektiven auf einen außergewöhnlich aktuellen kulturellen Diskurs.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden im Rahmen einer Ausstellung im Freilandmuseum Neusath-Perschen präsentiert.

Das Forschungsprojekt umfasst im Wesentlichen zwei Phasen. In einem ersten Arbeitsschritt erheben Studierende der Universität Regensburg Material in Form von Interviews mit Landwirten/Zeitzeugen, die zugleich wirtschafts- und technikgeschichtlich sowie agrarpolitisch kontextualisiert werden. Die Studierenden der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (bzw. der Neueren/Neuesten Geschichte) sollen dabei den sozioökonomischen und technikhistorischen Kontext liefern.

Das so erhobene Material dient als Grundstock für die zweite Phase des Projektes, die Entwicklung einer Ausstellung im Freilichtmuseum Neusath-Perschen. Als Zwischenpräsentation werden die Ergebnisse im Rahmen eines Symposiums vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung für Module der Neueren/Neuesten Geschichte in LSF unter „331 ÜB WiSo“.

Leistungsnachweis: Recherche, selbstständige Interviews (zusammen mit je einer/m Studierenden der Vergleichenden Kulturwissenschaft und der Bayerischen Landesgeschichte), mündliche Zwischenpräsentation (Referat).

Zielgruppe: Die Übung ist v.a. für Studierende im Masterstudiengang Geschichte oder zumindest im fortgeschrittenen Studium geeignet.